

Bgolf. 21g

Erstes Integrationscenter in Reinbek

AWO bietet zentrale Anlaufstelle für Flüchtlinge und Migranten im ehemaligen Jobcenter an der Borsigstraße

Von Ann-Kathrin Schweers

Reinbek. Das Integrationscenter der Awo hat es sich auf die Fahne geschrieben, die zentrale Anlaufstelle für Geflüchtete im Süden Stormarns zu sein. Beratung, Sprach- und Integrationskurse sowie Erstbetreuung bietet die Awo in der Borsigstraße unter einem Dach.

Das ehemalige Jobcenter in Reinbek wurde zum ersten Januar von der Awo bezogen. Damit entstand das erste Integrationscenter für Geflüchtete in Stormarn und das 13. im Land. Erst Dienstag eröffnete die Awo das Center feierlich.

Hatice Erdan, Awo-Regionalleiterin Süd, erinnerte in ihrer Eröffnungsrede: „2015 war ich das erste Mal in Glinde. Damals hatten wir einen Kollegen in der Migrationsberatung, jetzt sind es 20 im Südkreis.“ Auch Torsten Geerds Staatssekretär für Inneres, ländliche Räume und Integra-

tion, sprach zur Eröffnung und richtete seinen Blick nach vorn: „Wenn 2015 das Jahr der Aufnahme war, dann folgt jetzt das Jahrzehnt der Integration“, sagte er und fügte hinzu: „Das Integrationscenter ist ein wichtiger Beitrag dazu, dass Leute hier ankommen können.“

Michael Treiber (Awo) erläuterte die Rolle des Centers: „Es ist die erste Orientierung im Dickicht der vielen Behörden und Zuständigkeiten. Wir wollen dabei helfen, dass Geflüchtete die Sprache und die Kultur lernen, in Berufe vermittelt werden, mögliche Lösungen für ihre Probleme entwickeln.“

Mehr als 25 unterschiedliche Nationalitäten werden im Südkreis betreut, viele leben in Reinbek, Glinde, Oststeinbek, Barsbüttel und Trittau. 1028 Beratungsgespräche führten Mitarbeiter der Awo allein 2017. Am Standort Borsigstra-



Eröffnung feierten Hatice Erdan (v.l.), Johannes Marhold, Michael Treiber, Dr. Edith Ulferts, Torsten Geerds, Hans Helmut Enk.

ße kümmern sich 15 Mitarbeiter der Awo um Geflüchtete und Migranten. „Wir brauchen mehr Manpower, mehr Stunden für die Migrationsberatung. Mit dem Klientel sind wir zur Zeit überlastet“, sagt Hatice Erdan.

An fünf Tagen in der Wo-

che ist das Center von 9 bis 17 Uhr besetzt. In dem Gebäude werden nicht nur Geflüchtete und Migranten beraten, es leben auch 28 Flüchtlinge dort. Im einem Flügel sowie im Obergeschoss kommen sie in 28 Zimmern unter. Im anderen Flügel arbeitet die Awo auf

286 Quadratmetern. Auch eine Mitarbeiterin des SVS kommt im Obergeschoss unter. Sie übernimmt die Sozialarbeit für anerkannte Flüchtlinge der Stadt. Davon gibt es aktuell in Reinbek 250. 100 Geflüchtete befinden sich zurzeit noch im Asylverfahren.

Das Integrationscenter in Reinbek wird gefördert mit Mitteln vom Bund, Land, Kreis und der Stadt. Das Gebäude hat Reinbek mietet die Stadt bis zum Jahr 2025 und investierte im vergangenen Jahr 30 000 Euro in Umbauarbeiten, nachdem es vom Jobcenter übergeben wurde.

Hans Helmut Enk, der stellvertretend für Bürgermeister Björn Warmer Grußworte sprach, sieht die Flüchtlingsarbeit in Reinbek durch Mitarbeiter der Awo und eine „riesige Anzahl an ehrenamtlichen Unterstützern“ gut aufgestellt. „Doch es gibt noch viel zu tun.“